

## Eigentlich ist alles schief gelaufen

### Mein Weg zum Glück

### von Julia Onken

*Zu mir selbst stehen, zu meinen Worten stehen, keine Kompromisse eingehen – ja, das ist für mich Glück.* [Onken, p. 176]

Julia Onken beschreibt in diesem autobiographischen Buch ihren Lebensweg, manchmal im Detail, manchmal im Überblick. Spannend ist nicht nur die Geschichte dieser lebendigen Frau, sondern auch die beiden Blickwinkel, unter denen sie ihr Leben immer wieder betrachtet: Zum einen nimmt sie ihr eigenes Leben als Beispiel und Veranschaulichung für Themen und Anliegen der Frauenbewegung. Zum anderen analysiert Julia Onken anhand ihres eigenen Lebensweges die Faktoren und Zutaten für Glück und Glücklichein – auch wenn so manches schief laufen mag.

Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, sehe ich, es ist einiges schief gelaufen. Doch wer weiß, auf einer Geraden hätte ich wohl nicht gelernt, über Stock und Stein zu laufen. So kann ich mich eigentlich nur für alle Hürden, Hindernisse und Beschwerlichkeiten bedanken. [p. 194]

"Trotzdem" ist das Lebensmotto, das Julia Onken durch ihr bewegtes und bewegendes Leben begleitet. Beim Lesen ihres Buches war für mich die Fröhlichkeit und Leichtigkeit zu spüren – keine Verbissenheit angesichts manch widriger Umstände. Dieses Buch und dieses Leben machen Mut und Zuversicht: Ich kann mein Leben selbst gestalten.

Zuversicht ist ein immer wieder auftauchendes Thema in Julia Onkens Buch. Sie beschreibt diesen Wert, dieses Gefühl mit ähnlichen Worten, die auch ich verwende:

Dieses Gefühl des "Ich stelle mich, ich packe das." hat mich durchs Leben hindurch begleitet und ist auch heute noch in mir. So denke ich nicht ängstlich darüber nach, ob mir meine Schaffenskraft auch noch mit 80 erhalten bleiben wird oder ob ich vielleicht in einem Altenheim vergesslich vor mich hin zittern werde. Ich bin zuversichtlich. So oder so. Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, muss ich sagen, dass ich dem Regisseur oder der Regisseurin des großen Welttheaters durchaus vertrauen kann. Was auch immer die Zukunft für mich bereithält, es wird schon in Ordnung sein. [p. 121f]

Ich überlasse mich dem Abenteuer, weigere mich, mein Glück auf Sicherheitsdenken aufzubauen, sondern vertraue einfach auf das, was sich ereignet. Dazu gehört, dass ich die Werte, die mir von der Gesellschaft übermittelt werden, nicht einfach fraglos übernehme. [p. 90]

Als Mutter von zwei kleinen Kindern, die "trotzdem" ihre beruflichen Talente einbringen will, haben mich besonders jene Passagen angesprochen, in denen sich Julia Onken den Frauen und ihrer tradierten Mutterrolle widmet. Ich habe mich in ihrem Text sehr verstanden gefühlt, wenn sie die Erwartungen an die Frauen und Mütter, aber auch deren eigenes Rollenverständnis beschreibt. So, wie Julia Onken die Situation analysiert und darlegt, geht sicher nicht nur mir das eine oder andere Licht auf. Eine Wohltat, sich so verstanden zu fühlen! ☺

Ich lebte in einem geordneten System, hatte alles, was frau sich wünschen kann. Nur eines hatte ich nicht: Verständnis für meine Situation. [p. 50]

Eines der wichtigsten Grundbedürfnisse des Menschen ist der Wunsch nach Wertschätzung, Beantwortung und Bejahung des eigenen Wesens. [p. 59]

Durch das Buch zieht sich das Thema "Glück ist erlernbar" wie ein Leitthema durch. Julia Onken bricht eine Lanze für selbstbestimmtes und aktiv gestaltetes Leben. Sie widmet sich Themen wie der Macht der eigenen Gedanken oder der Wirkung von tradierten Rollenvorstellungen.

Immer wieder wird klar: Glück ist für Julia Onken das tiefe Einverständnis mit sich selbst und dem eigenen Leben – ein deutliches "Ja!" zu sich selbst.

Die tiefste Sehnsucht im Menschen ist doch, dass wir alles, was in uns angelegt ist, zur vollen Blüte bringen. [p. 53]

Ich spiele die Hauptrolle auf meiner eigenen Bühne, ich spreche nicht mehr fremde Worte und muss keinerlei Regieanweisungen befolgen, sondern texte meine eigene Version. [p. 82]

Der Weg zum Glück ist für Julia Onken ein umwegreicher. Eine ihrer größten Stärken scheint die Fähigkeit zu sein, auch widrigen Umständen eine positive Bedeutung zu geben.

Und so kam ich durch das Unglück einer Scheidung zum großen Glück, ich selbst zu sein. [p. 72]

Dieses Reframing (Situationen / Dingen eine neue Bedeutung geben) ist ihr auch bei dem wiederkehrenden Thema "Aussenseiter-Postition" gelungen:

Randständig sein heißt ja auch, von nichts und niemandem an der eigenen Entfaltung gehindert zu werden. [p. 82]

Ich habe mich mit meinem Lebensthema "Ausschluss" versöhnt, nein, mehr noch, angefreundet. Ich habe endlich begriffen, dass die Position, randständig zu sein, nirgendwo so richtig dazuzugehören, ungeahnte Möglichkeiten bietet. Niemand behindert, redet dagegen, kritisiert. Und inzwischen ist das für mich ein Glück, das ich beinahe nicht in Worte zu fassen vermag. [p. 85]

Immer wieder wird klar: Für Julia Onken ist der Weg zum Glück, den eigenen Weg zu gehen – also sich auf die eigenen Bedürfnisse und Wünsche zu besinnen und gegebenenfalls auch die Regeln und Normen der Gesellschaft oder Erwartungen der Umwelt zu überschreiten.

Wer in der Partnerbeziehung Glück erleben will, sollte bereit sein, sich niemals in der Hundehütte der Konventionen einsperren zu lassen, sondern über die eigenen Wertvorstellungen nachdenken – und sie da, wo sie sich als unsinnig herausstellen, korrigieren und sich neue Freiräume erobern. [p. 91]

Die Erkenntnis "Ich muss niemandem gefallen!" beinhaltet ein Höchstmaß an Freiheit und Wohlbefinden. Freiheit kann Glück bedeuten. Jedenfalls ist Glück mit dem Gefühl der Freiheit untrennbar verbunden. [p 175]



Interessiert an weiteren Buchbesprechungen?  
[www.weripower.at/buchbesprechungen.html](http://www.weripower.at/buchbesprechungen.html)

Mein kostenloser Newsletter – die weripower  
Briefe – halten Sie monatlich über neue  
Buchbesprechungen auf dem Laufenden! ☺  
[www.weripower.at/briefe.html](http://www.weripower.at/briefe.html)

Ein äußerst empfehlenswertes Buch! ☺

---

Julia Onken  
Eigentlich ist alles schief gelaufen  
Mein Weg zum Glück  
2. Auflage © 2005  
Verlag C.H. Beck oHG, München  
ISBN 3-406-51108-2

Ulrike Feichtinger  
26. Mai 2006